

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 148.

Neuenbürg, Freitag den 16. September 1910.

68. Jahrgang.

Das Luftschiff L. Z. 6 verbrannt.

Wiederum ist ein Zeppelin-Luftschiff vernichtet worden. Das Luftschiff L. Z. 6, das in den letzten 3 Wochen mehr als 30 Passagierfahrten ausgeführt hat und das überall bei seinen Fahrten stürmisch begrüßt wurde, ist heute nachmittag in seiner Halle in Baden-Dos verbrannt. Ueber das Unglück geben folgende Telegramme aus Baden-Baden Aufschluß, die wir hier wiedergeben:

Baden-Dos, 14. Septbr., nachm. 4.45 Uhr.
Durch eine Explosion in der hinteren Gondel des L. Z. 6 fing die Umhüllung des Luftschiffes Feuer. Das Luftschiff war innerhalb weniger Minuten völlig vernichtet. Das Dach der Halle hatte ebenfalls Feuer gefangen, konnte aber gelöscht werden. 3 Mann erlitten schwere Verletzungen. Einem Mann verbrannten die Kleider auf dem Leib.

Baden-Baden, 14. Septbr. Das Luftschiff L. Z. 6 hatte heute seine Fahrt nach Heilbronn angetreten und war bis in die Gegend von Raast gekommen. Da sich hier ein Motordefekt herausstellte, mußte das Luftschiff wieder zur Halle nach Dos zurückfahren, wo die Reparaturen vorgenommen werden sollten. In der hinteren Gondel waren die Monteure damit beschäftigt, mit Benzin das Getriebe zu reinigen. Wie verlautet, kam ein Lötkolben dem offenen Benzinbehälter zu nahe; das Benzin entzündete sich und eine hohe Flamme schlug empor. Trotz aller Versuche, das Feuer zu unterdrücken, erreichte die Flamme die Halle, die sofort lichterloh brannte. In kürzester Zeit war die Halle samt den Gaszellen vollständig zerstört und das Aluminiumgerippe geschmolzen. Mehrere Arbeiter erlitten Verletzungen, die glücklicherweise nur leichter Natur sind.

Baden-Baden, 14. Septbr. Das Unglück geschah um 3¹/₄ Uhr in der Ballonhalle. Die Ursache ist auf Benzinexplosion in der hinteren Gondel des Luftschiffes zurückzuführen. Der Motordefekt war in der vorderen Gondel. In ganz kurzer Zeit — es mögen 7 oder 8 Minuten gewesen sein — war der Ballon vollständig verbrannt. Auf die Hilferufe waren sofort sämtliche in der Halle anwesenden Monteure und Arbeiter herbeigeeilt, um die Flamme zu löschen. Oberleutnant Hacker bediente selbst den Hydranten. Die Bedienungsmannschaften versuchten der Ausbreitung des Feuers Einhalt zu tun; es hatte aber schon eine zu große Ausdehnung angenommen. Das Luftschiff liegt völlig verbogen in der Halle. Infolge der gewaltigen Hitze hatten sich die Aluminiumteile des Schiffes vollständig verbogen und sind auch zum Teil geschmolzen. Das Tor der Halle, das verschlossen war, hatte sich infolge des gewaltigen Luftdrucks von selbst geöffnet. Die Luftschiffhalle selbst blieb im großen und ganzen intakt, nur an der Decke wurden infolge des kolossalen Luftdrucks einzelne Scheiben herausgerissen. Die Verletzungen der Arbeiter und Monteure, — es sollen 5—6 Arbeiter leicht verletzt sein, — sind zumeist bei den Löscharbeiten entstanden. Vom ganzen Luftschiff sind nur noch die Motoren verwendbar. Weder Dr. Eckener noch Oberingenieur Dürr waren zur Zeit der Katastrophe in der Halle anwesend. — Als die Nachricht von der Katastrophe in Baden-Baden bekannt wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Aufregung. Ungeheure Menschenmassen begaben sich zu Fuß, zu Wagen, mit der Bahn oder im Automobil nach der Unglücksstätte. Einer der ersten, der bei der Halle eintraf, war Oberbürgermeister Fieser, dessen Initiative bekanntlich der Bau der Halle zu danken ist. Die Sanitätskolonne von Baden-Baden war gleichfalls sofort auf der Unglücksstätte, brauchte aber nicht weiter in Tätigkeit zu treten. Es wurden sofort strenge Absperrungsmaßregeln getroffen.

Graf Zeppelin erhielt die Unglücksnachricht auf der Insel Mainau, wohin er sich heute nachmittag von Friedrichshafen aus begeben hatte. — Das Luftschiff L. Z. 6 (Z 3) war im Sommer vor. Jahres gebaut worden; es hatte die bekannte Berliner Fahrt ausgeführt und war im Herbst vorigen Jahres mit den Mitgliedern des Bundesrats und des Reichstags am Bodensee aufgestiegen. Im Winter war es einer Erneuerung unterzogen worden, insbesondere hinsichtlich der Schnelligkeit; es war mit seinen 370 PS. das schnellste Zeppelin-Luftschiff. Am 21. August ds. Js. hat es die Fahrt nach Baden-Baden angetreten und hat seither an 18 Fahrtagen bei jedem Wind und Wetter 34 Passagierfahrten mit zusammen mehr als 300 Fahrgästen ausgeführt. Trotz des teilweise recht ungünstigen Wetters betrug die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit des Luftkreuzers 47 km. Die zurückgelegte Strecke beträgt zusammen 3100 km. In den wenigen Wochen, in denen L. Z. 6 in Baden-Baden stationiert war, hatte er sich glänzend bewährt. Die 34 Fahrten mögen nach oberflächlicher Rechnung rund 60 000 M. an Passagiergeldern erbracht haben. Außerdem gingen etwa 40 000 M. an Eintrittsgeldern in die Halle ein, zus. also etwa 100 000 M.

Direktor Colsmann macht dem Redakteur der „Württ. Zig.“ folgende Angaben über den Verlust: „Ein furchtbarer Zufall hat uns wieder einmal um die schönsten Hoffnungen gebracht. In 36 Fahrten hat das Luftschiff seine Schuldigkeit getan und niemals ist etwas passiert, und auch diesmal ist der Unfall durchaus nicht auf Rechnung des Zeppelin-Systems zu legen. Ein unglücklicher Zufall und — man muß es offen sagen — eine grobe Unvorsichtigkeit sind an dem Ganzen schuld. Die Monteure haben aus ihrer Fabrikfähigkeit her die leidige Gewohnheit, alle Maschinenteile mit Benzin zu reinigen, und sie müssen es ja wohl auch tun, da Wasser die Teile zum Korsten bringen würde. Selbstverständlich haben wir unseren Monteuren größte Vorsicht bei diesen Verrichtungen anempfohlen und so durfte niemals ein offenes Licht in der Halle gebraucht werden, vor allem auch die Motoren durften nicht angekurbelt werden, so lange irgend offenes Benzin in der Gondel stand, die Benzinflüssigkeit noch feucht war. Gestern wurde auch der Motor nachgegeben und es ist unbegreiflich, daß der Obermonteur, unser bester Monteur, an dessen Motor niemals etwas passiert war, die Unvorsichtigkeit beging, den Motor anzukurbeln. Er lag unter dem Motor und ließ den Motor ankurbeln, um zu sehen, ob die Kurbelwelle richtig funktioniert. Während es sonst geradezu unmöglich ist, daß aus dem Motor eine Stichflamme kommt, ist dies beim Ankurbeln häufig der Fall und gerade eine solche Flamme mußte in die in der Gondel befindliche offene Flüssigkeit schlagen. Die Unvorsichtigkeit ist nicht zu entschuldigen und wir bedauern es ebenso sehr, daß einer unserer leistungsfähigsten Leute zu dieser Unvorsichtigkeit sich hat verleiten lassen. Trotzdem ist das Feuer des auf dem Boden stehenden Benzins sofort rasch gelöscht worden und es war die Gefahr nahezu beseitigt, als einer der Monteure die letzte Benzinkanne aus der Gondel heraustrug, um sie in Sicherheit zu bringen. Nun fing auch diese Feuer und damit war das Geschick des Luftschiffes besiegelt. Eine Explosion irgend welcher Art ist dabei nicht erfolgt.“ Der Schaden, den der Luftschiffbau Zeppelin leidet, ist zum größten Teil gedeckt. Das Luftschiff war bei 12 Versicherungsgesellschaften versichert, wenn auch nicht zu der vollen Höhe seines Wertes, so doch mit etwa 450 000 M. Das Schiff befand sich noch im Besitz der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin G. m. b. H. und war nur mietweise der „Delag“ überlassen. Die H. H. Colsmann, Dürr und Dr. Eckener begaben sich nach Friedrichshafen zu einer Konferenz mit dem Grafen Zeppelin.

Baden-Dos, 14. Sept. Von einem Privatkorrespondenten geht uns folgende Schilderung über die Luftschiffkatastrophe zu. An dem Luftschiff war, bevor es seine Fahrt nach Heilbronn antrat, an einem Motor ein neues Lager eingeseht worden. Die Lager liefen ungleich. Das neue Lager lief warm und man lehrte deshalb alsbald zur Halle zurück. Ein Monteur suchte dort den Schaden auszubessern. Das Benzin fing Feuer. Es gab eine starke Explosion. Nach einigen Minuten teilte sich das Feuer dem Luftschiff mit. Die Flammen schlugen empor und über die Glasbedachung hinaus. Das Glas zerbrach. Von der Halle wurde nichts zerstört als die Bedachung. Die Eternitplatten sind da, wo sie mit dem Eisengerippe der Halle verbunden sind, zusammengedrückt. Drei Monteure wurden glücklicherweise nur leicht verletzt.

Stuttgart, 14. Septbr. Die Diözesanbotschaft aus Baden-Baden von der Vernichtung des L. Z. 6 wirkte hier geradezu niederschmetternd. In einem Sommer wurden drei stolze Luftschiffe des Zeppelinschen Systems durch die elementare Gewalt des Sturmes oder des Feuers vernichtet. Auf die Weilburger Katastrophe folgte das betrübende Ereignis im Teutoburger Wald und nun kommt aus dem lieblichen Ostal die traurige Kunde von dem Verlust des L. Z. 6, der sich in den letzten Wochen so sehr bewährt hat, daß jeder Aufstieg mit vollbesetzter Passagierkabine unternommen werden konnte. Auf richtige und herzliche Teilnahme wendet sich dem alten Grafen Zeppelin zu, der die Wunderwerke seiner genialen Tatkraft nach kurzer Dauer wieder zerstört sieht. Immer sind es wieder augenblickliche Zufälle, die die Katastrophe herbeiführen und gerade darum wirken diese Diözesanbotschaften so deprimierend auf alle diejenigen, die felsenfest von der Ueberlegenheit des starren Systems überzeugt sind. Es ist müßig, in diesem Augenblicke Untersuchungen darüber anzustellen, wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist. Wir sind fest überzeugt davon, daß die bei den Reparaturarbeiten am Motor beschäftigten Leute alles daran gesetzt haben, um das Fahrzeug so bald als möglich wieder flugbereit zu machen. Da kann dann im Uebereifer eine ungeschickte Bewegung allein genügt haben, die Katastrophe herbeizuführen. In dem Augenblick, wo hier wieder Tausende sich auf den morgigen Tag der zweiten Zielfahrt des Luftschiffes nach Stuttgart freuten und dem tapferen und tüchtigen Führer von Herzen eine glückliche Fahrt wünschten, geht die Nachricht durch alle deutschen Lande, daß der herrliche Luftsegler in der Halle zu Dos nur noch einen Trümmerhaufen bildet. Fürwahr ein tragisches Geschick für das Zeppelinsche Unternehmen! Alle diese Schicksalsschläge werden aber, das sind wir sicher, die treubewährten Mitarbeiter des Grafen nicht entmutigen, sondern sie werden, getragen von der sieghaften Idee des Zeppelinschen Systems, mit erhöhter Kraftanstrengung sich dem großen deutschen Werke widmen, so daß in kurzer Zeit wieder durch Nebelschwaden oder Wollenschleier das neue Z-Schiff sich himmelwärts seine Bahn bricht.

Heilbronn, 14. Sept. Eine unabsehbare Menschenmenge hatte sich heute Mittag zur Stadt hinausgewälzt, um der Ladung von L. Z. 6 anzuhängen. Tausende hatte die Eisenbahn befördert. Auf den Böckinger Wiesen war ein Platz von 500 Meter im Geviert abgegrenzt worden. Die Feuerwehr, Turner, Schulleute und Landjäger zu Fuß und zu Pferd waren zum Schutz des Luftschiffes und zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Landungsstelle eingetroffen. Das Luftschiff war des Nebels wegen erst um 11 Uhr in Baden-Baden aufgestiegen und sollte um 1 Uhr ankommen. In musterhafter Ordnung warteten trotz eines leichten Regens die Tausende. Aber wie scharf auch die Schuljugend auf den Wipfeln der Bäume umher ausspähte, das Luftschiff kam nicht. Es hatte eines

Defekts wegen wieder umkehren und die Halle wieder aufsuchen müssen. Immer noch wartete man in der Meinung, es werde später kommen. Als aber das Signal ertönte: „Alles in die Quartiere!“ flüchtete die Menge wieder zurück in die Stadt. Statt des so sehnlich erwarteten Luftschiffs traf gegen 5 Uhr abends die Diözesanbotschaft von seinem gänzlichen Untergang ein.

Karlsruhe, 14. Septbr. Die „Karlsruh. Ztg.“ meldet: Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks, dem das Luftschiff L. Z. 6 zum Opfer fiel, richtete der Minister des Großherzogl. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall, folgendes Telegramm an die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft: „Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft Baden-Don. Namens der Großherzogl. Regierung spreche ich der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft an dem schweren Unglück, das sie neuerdings durch die Zerstörung des Luftschiffes betroffen, das wir Badener in den letzten Wochen so oft freudig begrüßt haben, aufrichtigste Teilnahme aus. Minister v. Marschall.“

Rundschau.

Aus Posen wird der Verkauf eines polnischen Ritterguts an einen Deutschen gemeldet. Das etwa 400 Morgen große Rittergut Schmollen ist für 770 000 Mk. von dem bisherigen Besitzer von Koscielski an den Rittmeister von Einem, einen Neffen des früheren Kriegsministers v. Einem genannt Rothmalter, verkauft worden.

In Hessen ist eine sozialdemokratische Protestversammlung gegen den Zaren verboten worden, die vom sozialdemokratischen Kreisverein Offenbach einberufen war. Zur Begründung des Verbots wird der Ton angeführt, in dem die Einladung zur Versammlung gehalten sei; die Einladung spreche von dem Vertreter des russischen Denkersystems, dem „Menschenschlächter im Purpurmantel, belastet mit der Blutschuld seiner Schergen“, dem „Blutaren“, und lasse die Annahme begründet erscheinen, daß eine Aufreizung der Masse zu Gewalttätigkeiten beabsichtigt sei.

Karlsruhe, 13. Sept. Der Fuldigungs- festzug der Turn- und Sportvereine der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung, der am 21. Sept., nachmittags 3 Uhr vom Rathaus aus nach dem Großherzoglichen Schloß stattfindet, dürfte sich zu einer glanzvollen Rundgebung gestalten. Bis jetzt haben sich 35 hiesige und 33 auswärtige Vereine mit einer Mindestteilnehmerzahl von rund 1700 endgültig angemeldet. Es sind jedoch noch weitere Anmeldungen zu erwarten. — Zum Schaufenster-Dekorations-Wettbewerb, veranstaltet vom Verkehrsverein, haben sich bis zum 10. ds. Mts. bereits 111 Firmen angemeldet, ein Beweis dafür, welche großes Interesse und Gewicht dieser Unternehmung beigemessen wird. Die angemeldeten Schaufenster sind während der Festtage zu Ehren des Großherzogspaares (Sonntag den 18. bis mit Donnerstag den 22. September) von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr offen. Jedem während der Festtage am Hauptbahnhof ankommenden Fremden wird ein Verzeichnis der Preisbewerber nebst Straßenkarte durch den Verkehrsverein behändigt.

Essen a. R., 15. Sept. Von der Firma Steffens Noelle und Cie. ist ein junger Mann mit einem Wertbrief von 12 500 Mk. flüchtig geworden. Der Dieb hatte den Brief einem auf dem Weg zur Post befindlichen Boten unter dem Vorwand abgefordert, daß der Chef den Boten sprechen wolle.

Stetten a. L. M., 12. Sept. Die Zukunft Stettens a. L. M. wird eine gute werden, und es wird der Ort einer großen Entwicklung entgegengehen. Schon trafen die Besitzer der Großbrauereien Bilger und Franke hier ein, und kauften ungefähr 8—10 Grundstücke von verschiedenen Besitzern um den Preis von 100—135 Mk. pro Ar. Welche Preissteigerung die Güter erhalten, die an den Truppenübungsplatz grenzen, ist zu ersehen, indem die Witwe Halder ein Grundstück mit 82 Ar um 8200 Mk. verkaufte, welches früher um 1100 Mark erworben wurde. Wie man hört, sollen noch mehr solcher Verkäufe in Aussicht genommen sein. Wenn auch Stetten große Opfer gebracht hat, so ist doch jetzt die ganze Einwohnerschaft mit dieser Lösung der so oft erörterten Frage zufrieden.

Hamburg, 15. Sept. Beim Einsturz eines Neubaus der Bartholomäusstraße wurden sieben Personen verschüttet, von denen bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags zwei schwer verletzt geborgen wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Norden, 15. Sept. Heute mittag hat der Arbeiter Jan Kruse seiner Ehefrau und darauf sich

selber mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten. Kruse ist schwer verletzt; die Frau ist den Verletzungen erlegen.

Zürich, 15. Sept. Durch die Aufmerksamkeit eines Bahnwärters wurde der Sonderzug, der mit 175 Teilnehmern der „10. Deutschen Ärztlichen Studienschiffahrt“ besetzt war, vor einer Entgleisung bewahrt. Ein Felssturz hatte 5 Minuten vorher die Schienen verbogen. Der Bahnwärter brachte den Zug zum Stehen. Die Ausbesserung des Schadens dauerte 2 Stunden. Eine Sammlung für den Bahnwärter ergab einige hundert Mark.

Wien, 15. Sept. Die Cholera breitet sich an der Donau immer weiter aus. Gestern wurden zur Verhinderung von Menschenansammlungen mehrere Märkte unterjagt. In Wien selbst sind noch keine Fälle vorgekommen. Die Temeswarer Mandvot wurden ebenfalls abgejagt.

Petersburg, 14. Sept. Von gestern zu heute sind hier 49 Neuerkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 600.

Rom, 14. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Apulien vier Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera festgestellt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Die Gerichtsferien gehen mit dem heutigen Tage zu Ende. Die im Geschäftsbetrieb der Gerichte eingetretenen Beschränkungen kommen wieder in Wegfall.

Stuttgart, 15. Sept. Das Präsidium des Württemb. Kriegerbundes teilt dem Südd. Kor.-Bureau mit: Die diplomatischen Verhandlungen haben ergeben, daß die Einweihung des Württemberger-Denkmal bei Champigny, in der vom Präsidium beabsichtigten Ausdehnung nicht stattfinden kann. Das Präsidium ist daher zu seinem größten Bedauern veranlaßt, die Zahl der Teilnehmer bedeutend einzuschränken und von der Bestellung eines Sonderzuges Abstand nehmen zu müssen. Es wird an der Einweihungsfeier nunmehr nur eine Deputation von 25 Veteranen teilnehmen. Das ausführliche Programm wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

Sicherem Vernehmen nach hat Dr. ing. Ernst Braun von Schönmünzach, derzeit Ingenieur in der Maschinenfabrik Escher-Wyß in Zürich, seitens des preussischen Kultusministeriums einen ehrenvollen Ruf als Professor für Turbinenbau an der technischen Hochschule in Hannover erhalten und angenommen. Dr. ing. Braun steht im 32. Lebensjahre, besuchte das Realgymnasium und die technische Hochschule in Stuttgart und war nach hervorragender Abgangsprüfung zwei Jahre lang als Assistent des Baudirektors v. Bach an der technischen Hochschule in Stuttgart tätig.

Geislingen a. St., 14. Septbr. Bei der heutigen Wahl des hiesigen Stadtschultheißen haben von 1257 Wahlberechtigten 1164 Wähler (92,60 %) abgestimmt. Auf Polizeiamtman Leube-Eßlingen entfielen 663 Stimmen. Leube ist somit gewählt. Weiter erhielten Dr. jur. Schwammberger-Gmünd 480 Stimmen und Schultheiß Bärle-Plattenhardt 21 Stimmen. Die Wahl verlief in jeder Beziehung ruhig und würdig ohne häßliche persönliche Hezerei. Der neugewählte Stadtvorstand steht im 37. Lebensjahre; er war als Referendar beim Oberamt Ulm und als Amtmann bei verschiedenen Oberämtern tätig. Seit 4 $\frac{1}{2}$ Jahren steht er dem Stadtpolizeiamt Eßlingen vor. Für ihn traten bei der heutigen Wahl die Nationalliberale (Deutsche) Partei, der Jungliberale Verein, die Bürgergesellschaft und die Sozialdemokratie ein; aber auch viele Mitglieder der Volkspartei, die parteioffiziell für Dr. Schwammberger eintrat, dürften ihm ihre Stimmen gegeben haben. Die Parteien empfahlen ihre Kandidaten je in einem einmaligen öffentlichen Aufruf in der hiesigen Zeitung. Die Geislinger Stadtvorstandsstelle ist mit 7000 M. dotiert.

Eßlingen, 14. Septbr. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag wurde einem Reisenden aus Stuttgart vor dem Gepäckbureau des hiesigen Bahnhofes ein Handkoffer mit Goldwaren im Wert von mehreren tausend Mark von bis jetzt unbekannter Hand gestohlen.

Freudenstadt, 15. Sept. Hier ist ein Streik unter den organisierten Maurern und Bauhilfsarbeitern wegen Nichtbewilligung der geforderten Lohn-erhöhung durch die Arbeitgeber ausgebrochen.

Schnaitheim a. Br., 15. Sept. Das 18jährige Dienstmädchen Anna Held von Würben, im Dienst stehend im nahen Weiler Aufhausen, war seit fünf Wochen spurlos verschwunden. Gestern abend

wurde sie nun im Gebüsch am Waldbrand in der Nähe des Orts aufgefunden. Die Gerichtskommission ist zur Stelle. Es hat sich herausgestellt, daß sie ermordet worden ist. Ein junger Mann von Aufhausen wurde in Haft genommen. Er hat eingestanden, daß er das Mädchen erstochen hat. Die ganze Gemeinde, namentlich die Teilgemeinde Aufhausen, ist in ungeheurer Aufregung. Der junge Mensch hat erst in letzter Zeit die Einjährigen-Prüfung gemacht.

Münsingen, 15. Septbr. Das in Touristenkreisen wohlbekannte seither im Besitz der Gebrüder Fezer befindliche Gardihotel ist um die Summe von 140 000 Mk. in den Besitz eines Herrn Thoma aus Nürnberg käuflich übergegangen.

Leonberg, 15. Septbr. Der Spezereihändler Hagel in Remmingen schnitt sich die Kehle durch und war sofort tot. Er hatte seine Wirtshaft in Mainhardt mit dem Anwesen des Konditors Kleinfeld getauscht, was ihn nachträglich gereut zu haben scheint. Er hinterläßt 5 Kinder, von denen das Älteste noch nicht 11 Jahre alt ist.

Delbronn O.A. Maulbronn, 15. Sept. Im Jagdgebiet des Pforzheimer Fabrikanten Koch wurden in der letzten Zeit vielfach Hasen in Schlingen aufgefunden. Endlich gelang es, den Jagdfrevler zu entdecken; im Hause eines wegen Wilderns vorbestraften Mannes wurden zwei Gewehre und sonstige Gegenstände gefunden. Der Mann wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Marbach a. N., 15. Sept. Ein Weingärtner aus der Umgebung verkaufte seinen ganzen Herbst-ertrag am Stok für 10 M für den halben Morgen, ein Zeichen, daß die Weingärtner unserer Gegend mit einem völligen Ausfall in diesem Jahre zu rechnen haben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 15. Septbr. (Sitzung der bürgerl. Kollegien am 13. Sept.) Beschworen wurde ein Antrag der Arbeitslehrerin Frä. Hochberger, um lebenslängliche Anstellung. Das Verkaufs-Ergebnis der städtischen Ackerparzelle Nr. 133/2 beim alten Spital an Fr. Wegel und Fr. Bender erhielt die Genehmigung; der Erlös von 3210 Mk. wurde dem Grundstock überwiesen. Vor etlichen Jahren ist die Bestimmung getroffen worden, den englischen und lateinischen Sprachunterricht bis zum 1. Oktober 1910 erteilen zu lassen; da der Besuch des Unterrichts bisher ein befriedigender war, wurde die Weitererteilung bis 15. Oktober 1915 genehmigt und an den bestehenden Gehalts- und Schulgeldsätzen eine Aenderung nicht getroffen.

Neuenbürg, 15. Sept. Der hiesige Leseverein bot gestern seinen Mitgliedern und Freunden im Saale zum „Varen“ einen „Bunten Abend“ der Konzertsängerin Frä. Elisabeth Salzner und des Rezitators Hrn. Otto Schwarz aus Stuttgart. Frä. Salzner ließ in mehreren ansprechenden Liedervorträgen von Albert, Löwe, Lorzing, Schaubert und Brahms einen hübschen Sopran mit guter Schulung erkennen und erntete namentlich mit der schönen Arie der Kunigunde aus der Oper „Hans Sachs“ von A. Lorzing, wie mit dem immer reizenden Wiegenlied „Guten Abend, gut Nacht“ von Joh. Brahms verdiente Anerkennung. Reallehrer Widmaier hatte die Klavierbegleitung zu sämtlichen Liedern übernommen. Hr. Schwarz, der in dieser Saison im Kurtheater in Wildbad tätig war und vom 1. Oktober nun für das Stadttheater in Gießen engagiert ist, zeigte sich in mehreren Deklamationen, von denen sonderlich einige bisher wenig bekannte Gedichte von F. P. Hebbel und zum Schluß die „Verlobung, eine Lausbubengeschichte von L. Thoma“ Beifall fanden. Die Vorstandschaft des Lesevereins hat sich durch diese Veranstaltung den Dank der Mitglieder und der zahlreich erschienenen Gäste erworben.

Aus dem Bezirk, 15. Sept. Die Dehmd., wie in diesem Sommer auch die Heuernte zieht sich sehr in die Länge. Sehr viel Futter liegt noch draußen und kann nicht unter Dach gebracht werden, trotz der vielen Arbeit, da der Sonnenschein fehlt. Vielfach wird halbtrockenes Dehmd. eingebracht. Dieses muß dann bald verfüttert werden, da es sonst verdirbt. Die Viehbesitzer klagen, daß das Dürrfutter, Heu wie Dehmd., wenig Kraft besitzt, da es zu viel Wasser enthält. Infolgedessen muß dreimal so viel, wie in den trockenen Jahren verfüttert werden, so daß die Futtervorräte während des Winters sehr zusammenschmelzen werden.

Calw, 15. Sept. Als am letzten Samstag die hier einquartierten Truppen aus der Stadt abzogen, wurde ein Unteroffizier vermißt und vergeblich

in der Mission das sie ein- Die Auf- junge hrigen-

gesucht. Es verlautet, daß derselbe auf Anordnung seines Vorgesetzten mit 2 Mann zum Arzt gehen sollte, diesem Befehl aber nicht nachgekommen war und nachher falsche Angaben gemacht hatte. Es stand ihm daher Strafe bevor. Heute meldet nun das Südd. Rorr.-B. aus Ehningen i. G., daß sich dort in der Nähe des Orts ein Sanitätsunteroffizier vom Inf.-Reg. 122 vom Zug überfahren ließ; er wurde am Mittwoch früh tot aufgefunden. (C. W.)

Ragold, 14. Sept. Zum Scharfschießen der Fuß- und Feldartillerie bei Ragold, dessen Verlauf ein interessanter zu werden verspricht, dürften folgende Angaben des „Gesellschaftler“ manchem erwünscht sein: Am 16. Sept. von 8 Uhr vorm. ab darf der von den Straßen Jfelshausen—Unterschwandorf—Haiterbach—Alt-Nußtra—Altheim—Schie-tingen—Jfelshausen umschlossene Raum nicht mehr betreten werden. Man wird also das Scharfschießen nicht in der Nähe beobachten können. Es ist aber wahrscheinlich, daß von den Höhen bei Lendorf-Kapelle und besonders bei Hochdorf man eine gute Fernschau in das Schießgelände haben wird. Wer einmal das Plätzen unserer modernen Granaten in der Luft sehen will, geht wohl am besten in die Hochdorfer Gegend. Dort sollen auch große Bivaks aufgeschlagen werden, in denen die nichtschießenden Truppen über Mittag kochen und rasten und in denen man also unsere Soldaten in Ruhe bei der Lagerarbeit beobachten kann. Solche Bivaks werden wohl auch in der Gegend von Vollmaringen gesehen und besucht werden können, wogegen der Versuch auf die Haiterbacher Hochfläche zu wandern, zwecklos ist. — Seit acht Tagen sind zwei Kompagnien Pioniere an der Arbeit, das Gelände zwischen Gündringen und Haiterbach für das Manöver und Scharfschießen herzurichten. Es werden zu diesem Zwecke Drahthindernisse gelegt, Schanzgräben aufgeworfen und Ziele erbaut.

Altensteig, 15. Sept. Der Wurstbojott in Pfalzgrafenweiler ist nun glücklich beendet und zwar mit dem Siege der Konsumenten. Da seit dem Aufschlage der Wurst auf 12 s diese von Stuttgart zum alten Preise eingeführt wurde, sehen

sich die hiesigen Metzger gezwungen, von einem Preisausschlag vorläufig abzusehen und solche wieder zum alten Preise abzugeben.

Pforzheim, 12. Sept. Die Uhrkettenfabrik Kollmar und Jourdan, Aktiengesellschaft hier, wohl die größte Fabrik ihrer Art, begeht am 24. September im städtischen Saalbau mit einem Festakt die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Die Fabrik beschäftigt hier, in Mühlhausen a. d. Würm und in Vozberg zusammen über 1300 Arbeiter.

Pforzheim, 14. Sept. Der heutige Schweine- markt war mit 111 Ferkelschweinen besahren, von denen 80 Stück das Paar zu 22—34 M. verkauft wurden.

Calw, 14. Sept. (Viehmarkt.) Heute Zufuhr 337 Stück Rindvieh. Verkauft wurden 42 Ochsen und Stiere zu 672—1221 M. das Paar, 36 Kühe zu 246—482 M., 68 Kalbeln und Jungvieh zu 135—497 M., 12 Kälber zu 74—136 M. das Stück. Die Preise hielten den bisherigen hohen Stand. Der Schweinemarkt war außerordentlich stark besahren, doch ging der Handel ziemlich lebhaft. Die Zufuhr an Milchschweinen betrug 584 Stück, an Läufern 98 Stück; erstere lösten 20—45 M., letztere 40—130 pro Paar.

Kriegschronik von 1870/71.

16. September 1870.

Berlin. Aus dem Ausbleiben der Pariser Post folgert man hier, daß die Einschließung von Paris seit gestern, wenigstens nach Norden hin, eine vollständige ist.

Brüssel. Der Verkehr nach außen ist von Paris nur noch mittelst der Westbahn nach Havre möglich. Seit 50 Stunden sind wir hier ohne Pariser Postnachrichten.

Vom Kriegsschauplatz. Bei Melun kam es heute zu einem förmlichen Gefecht zwischen Francireurs und bayerischen Truppen. Die Bande der Francireurs war gegen 700 Mann stark. Dem bayerischen Detachement kamen zwei Kompagnien Jäger und einige Geschütze zu Hilfe. Es wurde

ihnen leicht, die schlecht organisierte feindliche Truppe, nach Verlust von vielen Toten und Verwundeten, in Gefangenschaft abzuführen. — Vierzehn Gefangene, darunter 11 Zivilisten, beschuldigt, auf preussische Dragoner geschossen zu haben, wurden nach St. Germain zur Aburteilung gebracht. Der Kronprinz von Preußen besuchte heute den König in Meaux.

Gefecht bei Rubelles, Scharmügel bei Mous, Rekognoszierung gegen Maisons Alfort.

Paris. Eine Anzahl Zeitungen hat ihr Erscheinen eingestellt, andere erscheinen nur noch in halbem Format, da das Papier mangelt.

Basel. Der erste Zug geflüchteter Straßburger ist gestern, abends 9 Uhr, 350 Köpfe stark, wovon etwa 240 Frauen, 70 Kinder und 40 Männer, im badischen Bahnhof in Basel angekommen.

Berlin. Graf Bismarck hat ein zweites diplomatisches Rundschreiben an die Höfe erlassen, in dem er erklärt, Deutschland sei weit entfernt, sich in die inneren Verhältnisse Frankreichs einzumischen; es sei ihm gleichgültig, welche Regierung es sich geben wolle. „Von Deutschland ist keine Störung des europäischen Friedens zu befürchten. Der Krieg war uns aufgezwungen; nunmehr wollen wir unsere zukünftige Sicherheit als den Preis für unsere jetzigen Anstrengungen.“

London. Die englischen Berichterstatter sind des Lobes voll über die Tüchtigkeit des deutschen Soldaten. Der „Daily Telegraph“ schreibt über die preussische Kavallerie: „Die Mannen sind intelligente, junge Leute, gebildet, mit ausgezeichneten Karten ausgerüstet, gut beritten und sorgfältig instruiert. Diese Leute sind verwegend, dabei ruhig, sie reiten vorsichtig ihre Straße, halten scharfen Ausguck und schonen ihre Pferde für allensfallige scharfe Ritte.“

London. Der englische Schatzkanzler hat bestimmt erklärt, England werde, um keine der kriegsführenden Parteien zu verletzen, nur dann vermitteln, wenn beide Mächte es dazu auffordern.

— Siehe zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Freie Bäcker-Innung.

Nachdem die von Bäckereigewerbetreibenden des Bezirks eingereichten Satzungen einer freien Bäckerei-Innung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg die behördliche Genehmigung erhalten haben, werden sämtliche selbständigen Bäcker des Bezirks, welche der Innung beitreten wollen, zu einer am Dienstag den 20. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ in Neuenbürg stattfindenden Versammlung eingeladen, in welcher die Innung gegründet wird und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern vorgenommen werden.

Den 15. September 1910.

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Viehmärkte.

Für die Viehmärkte in Feldrennach am 20. ds. Mts. und in Herrenalb am 21. ds. Mts. wurden infolge Seuchengefahr folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.
2. Alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen zum Marktplatz Stück für Stück durch den Oberamts-tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unverbächtig erweisen, dürfen zu den Märkten nicht zugelassen werden.

Neuenbürg, den 15. September 1910.

Amtmann Gaiser.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde heute eingetragen:

Mayer Karl Robert, Zimmermann in Wildbad und Emilie Mayer, geb. Kern.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 31. August 1910 vereinbart, daß in ihrer Ehe das Güterrecht der Gütertrennung gemäß § 1426 ff. B.G.B. Platz greifen solle, mit Ausschluß der Rechtsvermutung des § 1429 B.G.B.

Den 13. September 1910.

Amtsrichter
Brauer.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen

am Samstag den 17. ds. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

gegen Barzahlung

etwa 25 Zentner Heu

zum Verkauf.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Adnig.

Börsen-Geslecht

wird in großen Partien außer dem Hause zum Machen gegeben.

Robert Ungerer,

Pforzheim, Belfortstraße 8.

Geflügel-Futter.

Weizen und Gerste,

welche bei einem Lagerhausbrande

beschädigt wurden und zur Ge-

flügel-Fütterung sehr geeignet sind,

liefert à M. 13.— per 100 kg

mit Sack frei an die Bahn

Mannheim unter Nachnahme

Ferdinand Ullmann, Mannheim.

Formulare

zu

Voranschlägen über die Einnahmen und Ausgaben der örtlichen Schulkassen, Schultabellen, Schulgeldeinzugsregistern etc.

vorrätig in der

Buchdruckerei ds. Pl.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Berta Schuh, Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Wildbad, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Donnerstag den 6. Okt. 1910, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Neuenbürg, den 12. September 1910.

Freh,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wildbad,

Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Berta Schuh, Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts hier, beträgt der verfügbare Massebestand 412 M. 47 s, wovon die Kosten noch abgehen.

Bei der Schlussverteilung sind 17 M. 49 s bevorrechtete und 4555 M. 43 s unbedorrechtete Konkursforderungen zu berücksichtigen.

Den 12. September 1910.

Gerichtsnotar Oberdorfer, Konkursverwalter.

Lehrlings-Anmeldung.

Die heuer neu eingestellten Lehrlinge sind gemäß den Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens spätestens innerhalb 6 Wochen nach erfolgtem Eintritt durch Vorlage eines Lehrvertrags bei der Handwerkskammer Neutlingen anzumelden. Auch Meistersöhne unterliegen der Anmeldepflicht. Doch ist für letztere kein Lehrvertrag abzuschließen; vielmehr genügt eine Anmeldung unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars. Lehrverträge und Anmeldeformulare können sowohl vom Bureau der Handwerkskammer wie von den Gewerbevereinen Neuenbürg und Wildbad bezogen werden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zieht Ordnungsstrafen bis zu 20 Mark nach sich.

Neutlingen, den 1. September 1910.

Die Handwerkskammer.

K. Bollmer.

D. Frehtag.

Sämtliche Neuheiten der Saison

sind in unerreichter Auswahl eingetroffen.

Für

Blusen :: Kleider :: Costume

Elegante Farbstellungen.

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Ecke Markt und Schlossberg.

Neuenbürg.

Bestellungen auf Pfälzer Mostobst

nimmt entgegen

Haist, Bäcker.

Zahn-Atelier

Emil Kimmich, Herrenalb

:: :: Villa Pfeiffer. :: ::

Sprechstunden:

Dienstag, Freitag und Sonntag.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Personal wird berücksichtigt.

Calmbach.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 17. ds. Mts.

in das Gasth. z. „Waldhorn“ in Calmbach

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Proß,

Sohn des † Gemeindepflegers Wilh. Proß, Calmbach.

Anna Seyfried,

Tochter des † Christoph Seyfried, Flöhers, Calmbach.

Absgang 1/2 12 Uhr.



Tulip Seife

und noch viele andere gleich wertvolle erhält man gegen die Sammelmarken von Flammer's Seife und Seifenpulver. Kein Wunder, wenn sparsame, rechnende Hausfrauen nichts anders mehr zum Waschen und Putzen nehmen. Es gibt aber auch nichts Besseres, wie diese beiden Waschmittel, die billig im Preis und garantiert unschädlich sind.

Schützen-Verein

Neuenbürg.

Nachdem infolge baulicher Veränderungen das Nachbarschaftsschießen dieses Jahr nicht abgehalten wird, findet ein von Hrn. Oberschützenmeister Schmidt gestiftetes

Preisschießen

mit Ehrenschieße für die Vereinsmitglieder statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Das Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

Am Mittwoch den 7. ds. Mts. kam mir mein



Schnauzer

auf dem hiesigen Bahnhof abhanden.

Abzugeben gegen Belohnung im Gasthaus zum „Schiff“.

Neuenbürg.

Spreu

wird in jedem Quantum zu billigen Preisen abgegeben.

Kunstmühle.

Neuenbürg.

Eine kleinere Wohnung

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Wilsbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Glasirten Steinzeugröhren für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie **tonische Kaminansätze**, ferner **Bachsteine**, **Kaminsteine**, **Falzziegel**, **Biberschwänze**, **Dachschindeln**, **rheinische Schwemmsteine** 12, 14 und 16 cm stark, **Portlandzement** und **schwarzer Kalk** in Säcken.

Karl Bozenhardt,
Maurermeister.

An die lit. Behörden.

Bei Bedarf an

Formularien

wende man sich gef. an die Buchdruckerei ds. Blattes.

Besondere Formularien

aller Art werden nach eingesandten Mustern in Bälde angefertigt.

Herrenalb :: :: Villa Kull

Karl Himly, Zahn-Atelier.

Sprechstunden: Von Sonntag früh bis Montag mittag 12 Uhr.

Fernsprecher Nr. 13.

WO PÜHONNY.

Ein interessantes Wachstum!



1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme Umsatzsteigerung von **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach **PALMIN** und **PALMONA** und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A.-G.

Kalender pro 1911

sind in den

verschiedenen Ausgaben

zu haben bei

C. Meeh.

Auf einen Neubau werden

7000 Mark

zu 4 1/2 % gegen 1. Sicherheit auf 1. Oktober gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Pforzheim.

Ein tüchtiges **Mädchen,**

welches einigermaßen kochen kann, wird gesucht bei hohem Lohn.

Frau Klett,
Restaurant Hohenzollern.